

ten, wobei italien. oder italianisierende Motive überwiegen. In der Dresdener Galerie kopierte er Gemälde von Claude Lorrain und Jacob van Ruysdael und es war v. a. Lorrains Mal- und Kompositionsstil, der S. tief beeindruckte und in den meisten seiner Gemälde bestimmend wirkt. Seine erste Kunstreise unternahm er 1803 nach OÖ, wobei u. a. eine Studie vom Traunfall entstand, die 1821 als Vorlage für das große, von K. Franz I. bestellte Gemälde „Der Traunfall bei Gmunden“ diente. Dieser Vorgang ist typ. für die Landschaftsmalerei von S.: Die Bilder sind eine Mischung aus Erinnerung an Hand alter Naturstud., Phantasie und idealer Überhöhung im Sinne Lorrains. Der Maler schuf auch einige Genrebilder sowie einige wenige Radierungen mit landschaftl. Motiven. S.s gezeichnete Landschaftsstud. wurden im akadem. Unterricht kopiert. 1813 stellte er zum ersten Mal in der Wr. Akad. aus, bis 1846 beschickte er die Jahresausst. regelmäßig. Er hatte sogleich mit seinen Bildern Erfolg und in der Folge gehörten zu seinen Auftraggebern K. Franz II. (I.) und Kg. Ludwig I. von Bayern. Von den realist. Bestrebungen der Malerei in der ersten Hälfte des Jh. blieb S. in seinem Stil völlig unberührt.

W.: Der Traunfall bei Gmunden, Das Innere einer italien. Kirche, Gruftgewölbe, Ideale Landschaft (alle Österr. Galerie, Wien); Wasserfall bei Tivoli, 3 ideale Landschaftsgemälde (alle Gemäldegalerie der Akad. der bildenden Künste, Wien); Klass. Landschaft mit Staffage, Arkad. Landschaft im Abendlicht (beide Neue Galerie am Landesmus. Joanneum, Graz); Landschaft mit Schlüsselübergabe an Petrus (Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Gebirgslandschaft (Neue Galerie der Stadt Linz – Wolfgang Gurlitt Mus.); usw.

L.: *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme–Becker*; *Wurzbach*; *Kat. der Jahresausst. der Akad. der bildenden Künste Wien*, 1816ff.; *F. v. Boetticher*, *Malerwerke des 19. Jh.* 2/2, 1898; *L. Hevesi*, *Oesterr. Kunst im 19. Jh.*, 1903, S. 28; (*A. Schaeffer*), *Führer durch die Gemäldegalerie 3*, 1907, S. 20; *Wien 1800–50, Empire und Biedermeier* (= 26. *Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt Wien*), *Wien* 1969, S. 22, 112 (*Kat.*); *H. Schwarz*, *Salzburg und das Salzkammergut*, 4. erweiterte Aufl. (1977), s. *Reg.*; *P. Pötschner*, *Wien und die Wr. Landschaft*, (1978), s. *Reg.*; *G. Frodl*, *Wr. Malerei der Biedermeierzeit*, (1987), s. *Reg.*; *Nachlaß R. Schmidt*, *Bibl. der Österr. Galerie*, *Wien*. (G. Frodl)

Schoedler (Karl Alexander) Franz, General. Geb. Wien, 10. 1. 1851; gest. ebenda, 23. 5. 1928. Sohn eines Obstlt. Besuchte 1867–71 als Jg.Kamerad von Conrad v. Hötzendorf sowie von Auffenberg v. Komarow (beide s. d.) die Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt, wurde 1871 als Lt. zum IR 14 ausgemustert, 1877 Oblt., 1880 Hptm., 1888 Mjr., 1891

Obstlt., 1894 Obst., 1900 GM, 1905 FML, 1910 Gen. der Inf., 1914 nach seinem im Mai gestellten Gesuch um Ausscheiden aus dem Dienst auf Wartegebühr gesetzt und, obwohl während des Krieges nicht reaktiviert, erst nach diesem i. R. überstellt. Nach Absolv. der Kriegsschule in Wien 1874–76 fand er, ab 1876 dauernd dem Gen.Stab zugeteilt, mannigfache Verwendung in dessen verschiedenen Bereichen in Wien. 1882/83 beim IR 62 wieder im Truppendienst, nahm er ohne Feindberührung an den Aktivitäten gegen die Aufständ. in Bosnien teil, kehrte aber schon 1883 wieder in den Gen.Stab zurück. In der Folge vorwiegend bei der Mappierung eingesetzt, kam er 1889 als Lehrer des administrativen Gen.Stabsdienstes an die Kriegsschule nach Wien. Tat ab Mai 1894 als Kmdt. eines Baon. des IR 31 neuerl. Truppendienst und kommandierte dieses Rgt. ab Oktober. 1900 übernahm er die Führung der 9. Inf.Brig., 1905 der 16. Inf.Truppendiv. und 1909 des 11. Korps. Ab 1911 bekleidete er schließl. die höchste in Friedenszeiten erreichbare Funktion, die des Armeeinsp. S. pflegte gute gesellschaftl. Kontakte zur Bevölkerung in den verschiedenen Garnisonen und konnte v. a. in Siebenbürgen in bes. Weise Fuß fassen. S. machte sich bei der Erfüllung aller ihm übertragenen Aufgaben verdient und fand vielfach Anerkennung, so wurde er u. a. 1909 Geh. Rat und 1910 Obst.Inhaber des IR 30. Er verfügte über bes. Kenntnisse der militärwiss. Literatur sowie der Militärtechnik und zeichnete sich durch sicheres Urteil sowie prakt. Sinn aus.

L.: *N. Fr. Pr.*, 31. 5. 1928; *Duschnitz–Hoffmann*, *Generalität*, S. 29; *Svoboda* 2, S. 593, 3, S. 36; *Vedette*, 20. 5. 1905 (mit Bild) und 3. 4. 1909; *K. Blažeković – J. Pössl*, *Chronik des k. u. k. IR 31*, 2. 2. Aufl. 1909, S. 393f.; *Strefleur* 88, 1911, Bd. 2, S. 1951f. (mit Bild); *Österr. Wehrztg.*, 1. 6. 1928; *H. Sauer*, *Linzer Hessen (1733–1936)*, 1937, S. 76 (Bild); *KA Wien*.

(E. Wohlgenuth)

Schöfer Eugen, Photograph. Geb. Oderberg, österr. Schlesien (Starý Bohumín, Tschechien), 22. 11. 1862 (oder 10. 9. 1863); gest. Wien, 26. 7. 1912. S. erlernte nach Absolv. der Bürgerschule in Wien das Photographengewerbe und war ab 1883 im Atelier Adèle in Wien I. als erster Retuscheur tätig. 1891 wechselte er, in gleicher Funktion, zu dem Hof- und Kammerphotographen Karl Pietzner in Wien VI., der zu dieser Zeit das vermutl. größte Porträtgeschäft Wiens besaß. S. setzte sich für die moderne Ausgestaltung